

Abonnements-Bedingungen:

Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährlich 3,50 RM., monatlich 1,10 RM., wöchentlich 25 Pf. frei ins Haus...

Erscheint täglich außer Montags.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Interaktions-Gebühr

Beträgt für die sechsgehaltene Kolonelle oder deren Raum 50 Pf. für politische und gewerkschaftliche Vereine...

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: S.W. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Mittwoch, den 6. April 1910.

Expedition: S.W. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

In Kampfbereitschaft!

Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr sind die Entscheidungen auf allen vier Verbandstagen der baugetrieblichen Arbeiter gefallen.

Auf der Generalversammlung des Unternehmerbundes zu Dresden, wo zum Schrecken so manchen Teilnehmers alles auseinanderstrebte, tröstete ein Unternehmer sich und die Seinen mit der Versicherung, daß es mit der Einigkeit im anderen Lager auch nicht weit her sei.

Aber sie stehen auch gerüstet. Alle vier Tagungen beschlossen mit prächtiger Einmütigkeit, die Karenzzeit für die Unterstützung der Ausgesperrten auf zwei Wochen zu verlängern.

Beides, die Geschlossenheit in den Reihen der Arbeiter und die Verfahrenheit im eigenen Lager sollte dem Arbeitgeberbund Veranlassung sein, sich seine Stellungnahme noch einmal gründlich zu überlegen.

Dieser Standpunkt kommt in allen beschlossenen Resolutionen zum Ausdruck, die, obgleich nicht uniform im Wortlaut, doch in diesen Forderungen ähneln.

„Sollten jene Menschenfreunde,“ sagte Bömelburg, „Verhandlungen anzubahnen versuchen, so werden wir ihnen erklären, daß wir als echte Tariffreunde bereit sind, daran teilzunehmen, daß wir aber nicht eher an eine Erfolgsmöglichkeit glauben können, bis die Unternehmer diese Forderungen haben sollen lassen. Jede Verhandlung über die Vergewaltigungsanträge der Unternehmer ist zwecklos, wir machen keine mehr mit; denn Komödie ist nun genug gespielt worden.“

gungsanträge der Unternehmer ist zwecklos, wir machen keine mehr mit; denn Komödie ist nun genug gespielt worden.“

Jede Arbeit für die Erhaltung des Friedens muß darum zunächst in der Beeinflussung der Unternehmer bestehen. Ob eine solche Erfolgs hat, ist allerdings nicht zu sagen.

Nimmt der Arbeitgeberbund nicht noch in letzter Stunde Vermut an, entschließt er sich nicht zur Zurückziehung seiner Vergewaltigungsanträge, so führt er einen Kampf herauf, für den es ihm sehr schwer fallen wird, die Verantwortung auf sich zu nehmen.

Doch mag der Arbeitgeberbund nun entscheiden. Will er den Kampf, so muß er eben geführt werden, dann ist er auch notwendig. Aber das ist heute jedem klar: dieser Kampf kann nie und nimmer anders als mit dem Zusammenbruch der Scharfmacherei enden.

Herr v. Jagow als Gemütsmensch.

Die Demokratische Vereinigung beabsichtigte am nächsten Sonntag im Humboldthain eine große öffentliche Wahlrechtsversammlung unter freiem Himmel abzuhalten.

Tatsächlich hat Herr v. Jagow solche Messungen vornehmen lassen, und er ist nach längeren polizeilichen Erwägungen zu der weisen Erkenntnis gekommen, daß der Rasenspielfeld im Humboldthain für die zu erwartende Massendemonstration zu klein sei.

Der Polizeipräsident. Tagebuch Nr. 754, VII G. Zum Antrag vom 8. d. M. Der Rasenspielfeld im Humboldthain hat einen Flächeninhalt von 1 ha 77 ar 45 qm = 17744 qm.

Nach Ihrer mündlichen Angabe rechnen Sie auf einen Versuch von 50 000 bis 60 000 Menschen.

Wenn nicht für jeden Versammlungsteilnehmer etwa 1/2 Quadratmeter zur Verfügung stehen, so ist Gefahr und dadurch Gefahr für die öffentliche Sicherheit — Reichsvereinsgesetz § 7 Absatz 2 — zu befürchten.

Es kommt hinzu, daß die Zugangs- und Abgangsverhältnisse zum Versammlungsort ungünstig liegen; auch daß die Wege des Humboldthains fast durchweg mit ziemlich hohem Fußgängergeratter versehen sind.

Bei Wedränge würden auch Beschädigungen der in der Nähe des Versammlungsortes gelegenen wertvollen gärtnerischen Anlagen des Humboldthains unausbleiblich sein.

Ich muß unter diesen Umständen die Genehmigung zur Abhaltung einer Versammlung unter freiem Himmel auf dem Rasenspielfeld des Humboldthains am 10. d. Mts. verweigern.

An den Vorstand des Demokratischen Verbandes Groß-Berlin, z. B. des Herrn Ludwig Schmel, hier, NO. 42.

Herr v. Jagow ist, wie man sieht, ein sehr gewissenhafter Mann, der um das Wohl der Berliner Wahlrechtsdemonstranten viel besorgt ist, als man nach den wilden Attacken seiner Untergebenen auf friedliche Spaziergänger bisher annehmen zu dürfen glaubte.

Leider ist trotz der Länge der Zeit, die die Flächenberechnung des Rasenspielfeldes im Humboldthain erfordert hat, die Lösung nicht richtig. Denn erstens kommt nicht nur der Rasenspielfeld allein für die Versammlung in Betracht, sondern auch die angrenzenden Wege und Alleen des 87 Hektar großen Parks, und zweitens ist die Schätzung, daß sich 50-60 000 Menschen dort einfinden würden, reichlich hoch gegriffen.

Wie Herr von Jagow zu dieser Ziffer kommt, ist deshalb etwas verwunderlich; denn selbst an der großen Demonstration des 6. März im Tiergarten haben sich doch nach offizieller polizeilicher Angabe höchstens 30 000 Menschen beteiligt; eine Zahl, die schließlich sogar auf 7500 zusammensank.

Zeigt sich aber das Polizeipräsidium in der Rechnung mit unbekanntem Größen schlecht bewandert, so noch mehr in der Auslegung des § 7 des Reichsvereinsgesetzes. Was heißt denn: „Gefahr für die öffentliche Sicherheit“?

„Gefahr für die öffentliche Sicherheit“? Geht, der Platz erweise sich in der Tat als etwas zu klein; es entsünde zeitweilig ein gewisses Gedränge, einige Personen würden auf die Hülfen eingetreten und es fielen sogar — obgleich das mehr als unwahrscheinlich ist — einige Kurzstichtige über die „Fußgängergeratter“: würde dadurch die öffentliche Sicherheit gefährdet? Keineswegs!

















17. Parteitag der sozialdemokratischen Partei Ungarns.

Während der Osterfeiertage tagte in Budapest der 17. Parteitag der ungarischen Sozialdemokratie. Nach Eröffnungsreden des Parteisekretärs Buchinger und des Vorsitzenden Teszarsz begrüßte als Vertreter der österreichischen Sozialdemokratie Genosse Reichsratsabgeordneter Klarer die Delegierten.

Der Eintritt in die Tagesordnung wurde vom Genossen Welner die Affäre Alpari zur Erörterung gebracht. Dem Genossen Alpari wird vorgeworfen, daß er in deutschen Parteiblättern — der „Bremser Bürgerzeitung“ und der „Leipziger Volkszeitung“ — die ungarische Sozialdemokratie und Arbeiterchaft verleumdete habe.

Genosse Alpari verteidigte sich gegen diese Angriffe. Man hat ihn jedoch nicht ruhig angehört. Ein und zugegangener ausführlicher Bericht über diesen Teil der Verhandlungen: „Die Ausführungen Alparis verhalten im großen Lärm und den lauten Entrüstungsrufen der Delegierten über dessen unqualifizierbare Beschuldigungen.“

Die Provinzorganisationen der magyarischen Genossen haben 400 Volksversammlungen, 800 Vorträge, an 1000 Demonstrationen und 1400 Organisationskonferenzen veranstaltet. Das Parteileben ist danach also reger. Der Bericht sagt indes über mangelhafte Abführung der Parteibeiträge an die Zentralkasse.

Die Parteipresse hat sich günstig entwickelt. Die „Közhasznos“, das magyarische Zentralorgan, hat durch Hausagitation 8785 neue Abonnenten gewonnen.

Die geistlichen Verfolgungen der Arbeiterbewegung waren sehr heftig. Unter der Herrschaft der Koalitionspartheien liegen die Strafen rapid. 1907/08 wurden verhängt 25 Jahre 1 Monat 6 Tage Freiheitsstrafe und 14978 Kronen Geldstrafe.

Die Bezirksorganisationen der Hauptstadt sind noch in der Entwicklung begriffen, da sich die Partei bisher auf den Gewerkschaften aufbaute.

Die Bildungsbestrebungen sind nach dem Verzeichnis der belehrenden Vorträge, die gehalten wurden, ziemlich reger. In Budapest besteht eine Parteischule, die in den Nachmittagsstunden von den Angestellten der Gewerkschaften, in den Abendstunden von sonstigen Funktionären der Hochorganisationen besucht war.

Die Parteipresse hat sich günstig entwickelt. Die „Közhasznos“, das magyarische Zentralorgan, hat durch Hausagitation 8785 neue Abonnenten gewonnen.

Die geistlichen Verfolgungen der Arbeiterbewegung waren sehr heftig. Unter der Herrschaft der Koalitionspartheien liegen die Strafen rapid. 1907/08 wurden verhängt 25 Jahre 1 Monat 6 Tage Freiheitsstrafe und 14978 Kronen Geldstrafe.

Die Parteipresse hat sich günstig entwickelt. Die „Közhasznos“, das magyarische Zentralorgan, hat durch Hausagitation 8785 neue Abonnenten gewonnen.

Die Parteipresse hat sich günstig entwickelt. Die „Közhasznos“, das magyarische Zentralorgan, hat durch Hausagitation 8785 neue Abonnenten gewonnen.

Die Parteipresse hat sich günstig entwickelt. Die „Közhasznos“, das magyarische Zentralorgan, hat durch Hausagitation 8785 neue Abonnenten gewonnen.

politischen Parteien und das Wahlrecht.“ Er schloß mit einer kräftigen Aufforderung zur energischen Führung des Wahlrechtskampfes.

Die Diskussion wurde, nachdem fünf Redner gesprochen, abgebrochen, um zunächst geschäftliche Angelegenheiten zu regeln.

Bei der folgenden Wahl der Parteileitung wurden gewählt: Beszter Béla (200 Stimmen), Emanuel Buchinger (187), Ernst Garami (198), Alexander Garbai (198), Franz Klar (181), Dr. Sigmund Kunfi (201), Julius Reidl (188), Alexander Rády (197), Rudwig Tarcsa (171), Karl Teszarsz (166), János Welner (198); in das Kontrollkomitee: Stefan Farkas (160), Gabriel Horovik (98), Eugen Rátos (143), Eugen Szarvits (153), Johann Vancsai (165).

Es folgte die Fortsetzung der Debatte über das Referat: „Die politischen Parteien und die Wahlrechtsfrage.“

Aus Industrie und Handel.

Table with 5 columns: Genossen, Aktien-gesellschaften, Bergwerk-schaften, Eingetr. Gesellschafte, Eingezeichnetes Kapital, Ueberschüsse, Verteilte Kapitalrente.

Das ergibt eine Kapitalsumme von insgesamt 10 320 Millionen

Er hätte (wie ein Dämon) schrie) Trolen-Schäferlein gemacht. Doch solche Scherze treibt nur Schad, Der sich mit Recht das leisten kann: Er ist ein die, er ist ein die, er ist ein Vielgeliebter Mann.

Vorträge. Die Berliner Ortsgruppe der Deutschen naturwissenschaftlichen Gesellschaft veranstaltet am Donnerstag, den 7. April, die Fortsetzung und Diskussion des Baege'schen Vortrags über das Problem der Urzeugung.

Kleines feuilleton.

Die Wünschelrute. Die lebhaftesten Erörterungen, die sich in Deutschland in den letzten Jahren an die Wünschelrute geknüpft haben, waren durch die Persönlichkeiten, die im Vordergrund standen, aus dem Rahmen einer rein wissenschaftlichen Streitfrage herausgehoben.









